

# „Schönheit statt Asche“

## Musik, künstlerische Reproduktionen und 13 neue Stolpersteine

VON BJÖRN OTHLINGHAUS

**Lüdenscheid** – Die Gründung des Staates Israel jährt sich in diesem Jahr zum 75. Mal. Angesichts dieses Ereignisses finden in Lüdenscheid am Freitag, 15. September, zwei Veranstaltungen auf Initiative der Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus ([www.ge-denk-zellen-altes-rathaus.de](http://www.ge-denk-zellen-altes-rathaus.de)), der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lüdenscheid sowie der Freunde Israels Lüdenscheid statt.

Dabei handelt es sich zum einen um die Verlegung von insgesamt 13 weiteren Stolpersteinen an drei verschiedenen Orten, wobei die Aktion um 12 Uhr an der Wilhelmstraße 58 vor dem Schuhhaus Rosiepen beginnt. Im Vorfeld wurden das Geschwister-Scholl-Gymnasium, das Zeppelin-Gymnasium sowie die Freie Christliche Schule angesprochen, ob sie mit Schülern an der Aktion teilnehmen möchten. „Sehr wahrscheinlich werden alle drei Schulen zur Verlegung anwesend sein“, erklärt Matthias Wagner von den Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus.

Ferner findet am 15. September die Eröffnung einer Ausstellung in Anwesenheit des Künstlers Jörn Lange in der Guten Stube (Vernissage um 19 Uhr) statt, bei dem es sich um den Initiator eines Projektes in Israel handelt, wo Originalkunstwerke zahlreicher Künstlerinnen und Künstler an Holocaust-Über-



**Die Vertreter der veranstaltenden Vereine und Gemeinschaften** (hinten, v.l.): Iris Kannenberg (Freunde Israels Lüdenscheid), Jens Bretschneider (Freunde Israels Lüdenscheid) und Matthias Wagner (Ge-Denk-Zellen), (unten, v.l.): Rosi Dicke (Freunde Israels Lüdenscheid), Damaris Seidel (Gute Stube) und Birte Lindstaedt (Freunde Israels Lüdenscheid).

der Guten Stube durch Vertreter der beteiligten Vereine und Gemeinschaften vorgestellt. Mit dabei waren Rosi Dicke, Jens Bretschneider, Birte Lindstaedt und Iris Kannenberg als Vertreter der Freunde Israels Lüdenscheid, Matthias Wagner als Vertreter der Ge-Denk-Zellen sowie Damaris Seidel als Vertreterin der Guten Stube.

Hella Goldbach von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lüdenscheid konnte aus terminlichen Gründen nicht anwesend sein. Auf die Idee, den Überlebenden des Holocaust durch ein außergewöhnliches Projekt in Israel noch etwas geben zu können, kam

Wort aus der Bibel, „Schönheit statt Asche“, das er zum Motto seines Projektes erkorren hat.

Im Rahmen der Ausstellung, die bis einschließlich Mittwoch, 20. September, in der Guten Stube zu sehen sein wird, werden Reproduktionen der Kunstwerke jenes Projektes in Israel zu sehen

sein. Ein weiterer Anlass für die beiden Veranstaltungen am 15. September neben dem 75-jährigen Bestehen des Staates Israel ist der Umstand, dass an diesem Tag das Israelische Neujahrsfest gefeiert wird – auch bei der Ausstellungseröffnung wird das jüdische Neujahrsfest im Anschluss an die Vernissage und

die Präsentation der Bilder mit einem kleinen Imbiss im Rahmen des Schabbat, der am 7. Wochentag vom Einbruch der Dunkelheit am Freitag bis zum Eintritt der Dunkelheit am folgenden Samstag begangen wird, gefeiert. Diesen Part übernimmt Sergej Solodukho, ein Freund von Rosi Dicke, der von ihr zu diesem Zweck eingeladen wurde.

Die Bilder, deren Reproduktionen im Rahmen der Ausstellung zu sehen sein werden, sind alle im kleinen A5-Format gehalten, damit die Holocaust-Überlebenden ihr Bild, das sie sich im Rahmen des Projektes aus den Exponaten in Israel ausgesucht hatten, bequem mitnehmen und in den eigenen vier Wänden aufhängen konnten.

Für die musikalische Begleitung der Vernissage in der Guten Stube wird die Musikerin Birte Lindstedt sorgen. Jeder, der an der Verlegung der Stolpersteine am Mittag sowie an der Vernissage am Abend in der Guten Stube teilnehmen möchte, ist dazu herzlich eingeladen, betonen die Veranstalter.

### Die Stolpersteine

Die „**Stolpersteine**“ wurden 1992 von dem Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um kleine **Gedenktafeln**, die in den Boden eingelassen werden und an Menschen erinnern sollen, die in der Zeit des Nationalsozialismus vertrieben, deportiert, ermordet, verfolgt oder in den Selbstmord

12 Uhr an der Wilhelmstraße 58 (vor dem Schuhhaus Rosiepen). An diesem Ort werden Stolpersteine zum Gedenken an die Familie Moses und May verlegt. Im Anschluss werden weitere Stolpersteine an der Wilhelmstraße 36 zum Gedenken an die Familie Koopmann und an der **Wilhelmstraße** 51 zum Gedenken